Der „97%“-Konsens: Eine kurze Geschichte des Wissenschaftsbetruges

geschrieben von AR Göhring | 27. Januar 2020

In der Wissenschaft ist es unüblich, Studien mit Umfragen durchzuführen, in der lediglich die Meinung von Publizisten zu einem Sachverhalt abgefragt wird. Man stelle sich vor, ein Biomediziner fragt 20 Onkologen, was sie denken, wie wichtig das Protein x bei der Krebsentstehung sei. So etwas würde gar nicht finanziert; stattdessen müßte ein Forscher selber zu x experimentieren.

Wie kann es dann sein, daß der Psychologe John Cook im Jahre 2013 einen Artikel mit dem Titel *Quantifizierung des Konsenses über die anthropogene globale Erwärmung in der wissenschaftlichen Literatur* veröffentlichen konnte, in dem er genau das tat – Meinungen aus der Literatur abfragen, bzw. erschließen. Die Antwort ist einfach: Solche politik-nahen „Studien“ nützen den Narrativen von dominanten Interessensgruppen, die mit Hilfe von Pseudowissenschaft versuchen, ihre medialen Goldesel als ehrliche Pferde zu verkaufen.

Ein Historiker und Journalist untersucht die 97%-Geschichte en détail: